



REDE zum Haushalt und die Hebesatzerhöhung auf 947 Punkte

15.12.2022

Dr. Claudia von Eisenhart Rothe

Originaltext – Kürzungen am Ende sind **grau unterlegt**

Heute Abend ist schon sehr viel über den Haushalt geredet worden.

Ich möchte nun die zeitlichen Ressourcen nicht überstrapazieren. Und ich werde mich sicher nicht an das Rednerpult kleben, wie vor einigen Tagen eine Klimaschützerin im Kölner Parlament. Obwohl sicher Verzweiflungstaten angebracht wären hier und jetzt.

Ich möchte die Punkte der KLIMALISTE nur sehr deutlich erklären.

Wir lehnen die Art zu wirtschaften, die sich in diesem Haushalt widerspiegelt, grundlegend ab.

Ja, es könnte sich Verzweiflung breit machen, weil es so offensichtlich ist, dass die Kooperation aus Grün und CDU im kommenden Jahr weiter an der Steuerschraube wird drehen müssen – **weil ihr einfach nichts anderes einfällt** oder sie sich weigert, Verantwortung für echte Einsparungen zu übernehmen. Beispiele dafür gibt es genug. Davon später mehr.

Es ist viel von Populismus mit großem Pathos gesprochen worden heute Abend. Es sind neue parlamentarische Helden aus dem Grab der FDP-Fraktion erstanden – nein, für mich sind das keine Helden... Eher Unersättliche Liberale genannt ULO...

Dieser Haushalt und die von CDU, Grün und FDP vorgeschlagenen Mini-Kürzungen, die NICHT dazu geführt haben, die Steuererhöhung rückgängig zu machen, sind **unlogisch.**

Wir von der KLIMALISTE haben das Motto das im Finanzausschuss ausgegeben wurde (bitte wirklich alles zu prüfen und ohne Tabus nach Kürzungsmöglichkeiten zu suchen) **wirklich ernst** genommen. Wir haben die 605 Seiten **wirklich durchgearbeitet** (nicht nur gelesen).

Weil wir an die Fähigkeit der Menschen glauben, umzusteuern. Weil die Titanic nicht zwingend in den Eisberg krachen muss.

Wir können umsteuern. Noch wäre es Zeit die richtig großen Einsparvorschläge der KLIMALISTE in den Haushalt aufzunehmen und damit die Grundsteuer B-Erhöhung, die **ALLE EINWOHNER** Oberursels trifft, zu stoppen.

Wo sehen wir nun das größte Einsparpotenzial?

Um den Bürger*innen hier und an den Bildschirmen das zu verdeutlichen, habe ich das Bild aus Seite 52 des 605 Seiten starken Haushalts der Stadt Oberursel stark vergrößert und markiert.

Auf einen Blick wird hier deutlich, ein Drittel unserer Ausgaben fließen in Bauplanung und Bauprojekte, die teilweise hoch umstritten sind, (aktuellste Beispiele Mutter Teresa-Straße und Siedlungslehrhof)

Hieraus erklärt sich sehr klar die Schiefelage dieses Haushalts.

Suchen Sie die Ausgaben für Klima- und Umweltschutz-? Hören Sie auf zu suchen, da gibt es nichts zu sehen,

der Betrag ist so gering, dass in diesem Tortendiagramm nicht einmal eine dünne Linie rauskommt.

Und raten Sie mal welchen Teil der Ausgaben aus diesem Tortendiagramm nicht angetastet wurde? Ja genau! dieses gelbe Drittel, das ich rot umrandet habe!

Die Stadt Oberursel gibt sage und schreibe 6 Millionen Euro für die Bevorratung mit Grundstücken aus (ja was sind das für Grundstücke, wozu werden die gekauft? Dazu gab es selbst bei hartnäckiger Nachfrage keine Antwort),

für die Bevorratung mit Grundstücken und für Planungskosten und Gutachter aus!

Das ist aber nur die Spitze des Eisbergs was Sie hier als Drittel des Kuchens sehen.

Versteckt im Ergebnishaushalt sind unzählige Personalstunden zum Thema Bebauungspläne.

Da die KLIMALISTE im HFDA drastische Kürzungen auch in diesem Bereich vorgeschlagen hat, antwortete der Stadtkämmerer Herr Uhlig:

„Aber wenn die Kürzungen der KLIMALISTE umgesetzt würden, hätten viele Bedienstete nichts mehr zu tun!“

BINGO!

Genauso läuft das hier also.

Wir generieren für eine Bauabteilung Selbst-Beschäftigung, mag sie noch so klimaschädlich und absurd und kostenexplosiv sein. Lieber Jens Uhlig, das Personal könnte andere Aufgaben übernehmen, wie bspw klimawandelangepasste Stadtentwicklung vorantreiben uvm

Wir von der KLIMALISTE sind der Ansicht: Wo ein Baugebiet entsteht, entsteht auch ein großes Problem für Oberursel. Der Investor verkauft seine Wohnungen, macht seine Rendite und zieht weiter. Er schaut sich nicht mal mehr um.

Wir bleiben hier und müssen erstaunt feststellen: Oh da sind ja Menschen eingezogen, die brauchen Kanalisation, die brauchen Kläranlagenkapazität

Und das Defizit steigt und steigt.

Oh Gott: Da sind ja noch Kinder eingezogen

Wo sollen wir Kita und Hortplätze herzaubern?

Und das Defizit steigt und steigt.

Wohin mit dem Verkehr?

Das ist der ganz große Rechenfehler dieses und vorheriger Haushalte.

Hier wurde auf ein Wachstum ohne Grenzen gesetzt.

Und kommen Sie mir nicht mit dem bezahlbaren Wohnraum – der wird in Oberursel schlichtweg nicht gebaut.

Dazu ist der Boden zu teuer, die Energiekosten zu hoch, das Bauen insgesamt zu teuer geworden.

Wir haben uns mittlerweile gefragt, warum Parlamentarier seit Jahren diesem zustimmen. Sogar die Grünen, die eigentlich den Schutz des Bodens und den Klimaschutz vorantreiben sollten, stimmen jedem Baugebiet zu, das um die Ecke schaut.

Im Wahlkampf haben wir Listen aus öffentlich zugänglichen Protokollen erstellt aus denen das Abstimmungsverhalten der Grünen und anderer **pro Bauen** klar ablesbar war und auf facebook veröffentlicht – sind wir aus dem facebook-forum rausgeflogen – der öffentlichen Diskussion möchten Sie sich also nicht stellen.

Ich kann es mir nur so erklären, dass der ehemalige Bürgermeister Brum die Politik und Teile der Stadtgesellschaft mit seinem ewigen Mantra „**Bauen bedeutet Einnahmen**“
...„**Bauen bedeutet Einnahmen**“ hypnotisiert hat. Wo sind die Einnahmen aus den Grundstücksgeschäften oder aus Bautätigkeiten? Fehlanzeige!! Verspekuliert...

4

Die Folgen baden wir heute aus: Vor allem badet das die gesamte Bevölkerung in Oberursel aus, die jetzt die Steuererhöhungen 9 Tage vor Weihnachten geschenkt bekommt. Und das ausgerechnet in einem Jahr der Krisen, des unfassbaren russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, katastrophalen Energiepreisteigerungen durch die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und nun dieser Katastrophenhaushalt!

Die Bilanz des Schreckens liegt schwarz auf weiß, teilweise mit bunten Tortendiagrammen und steigenden Kurven, 605 Seiten lang vor uns.

Deswegen ist die KLIMALISTE der Ansicht:

Ein WEITER SO DARF und KANN es nicht geben.

Wer an die zukünftigen Generationen denkt, darf jetzt nicht weiter auf Teufel komm raus Boden versiegeln und auf den Segen zusätzlicher Einwohner hoffen.

In diesem Zusammenhang gibt es eine kuriose Feststellung:

Herr Joseph Aumüller fragte kürzlich erstaunt in der ganztägigen HFDA Sitzung:

„Aber wir haben doch soooviel gebaut – warum sind es nicht viel mehr Einwohner geworden?“

RICHTIGE Frage Herr Aumüller – danke dafür.

Tja... da darf munter gerätselt werden...Offensichtlich haben die Menschen sich teilweise größere Wohnungen geleistet, und ihre alten Bleiben stehen leer?

Hier kommt nun das Thema Leerstandskataster zum Tragen...

Wir KLIMALISTIS halten ein Leerstandskataster in dem die leerstehenden Immobilien in Oberursel erfasst werden, für ein ganz wichtiges auch klimapolitisches Lenkungsinstrument. **Es gibt viele Kommunen in Hessen, die dieses kostenlose Instrument bereits nutzen.** Das Thema ist noch nicht ausgestanden, wir müssen unseren diesbezüglichen Antrag noch nachbessern und haben ihn für heute zurückgezogen.

Vielleicht laden wir jemanden ein aus Kommunen, die ein Leerstandskataster führen, und lernen gemeinsam was dieses bewirkt, wie damit umgegangen wird, wie viel zusätzlichen Wohnraum können wir schaffen OHNE zu bauen und OHNE den verbleibenden Grüngürtel und wertvolle Ackerböden zu zerstören.

Wir müssen den Leerstand erheben und sehen, was gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern an vorhandenem Wohnraum mobilisiert werden kann. Dann sparen wir uns Neubau-Kosten und beleben Leerstand!

Herr Studanski hat kürzlich sehr schön zusammengefasst, was die Autohäuser an den Drei Hasen der Stadt Oberursel gebracht haben....nichts. Die haben wertvolles Ackerland versiegelt, ihnen

ist der teure rote Teppich ausgerollt worden und sie führen nicht einmal Oberursels Namen an ihrem Standort.

Große Gewerbegebiete gehen jetzt an Institutionen die wenig bis gar keine Steuern zahlen (Bundesbehörden oder eingetragenen Vereinen). Eine merkwürdige Art Einnahmen zu generieren.. **ich wiederhole mich: Unlogisch!**

Deswegen ist die Überschrift unseres Haushaltsvorschlags:

**Moratorium für neue Baugebiete bis zum Jahr 2024!
Mindestens!**

Damit erhoffen wir uns Einsparungen im Haushalt in Höhe von etwa 4 Millionen Euro. Alleine diese mutige Entscheidung würde 190 Punkte in der Gewerbesteuer B einsparen!

Dh heute und jetzt müsste keine Erhöhung der Grundsteuer B beschlossen werden.

Außerdem hätten wir endlich etwas für wirksamen Klimaschutz getan. Der Bausektor ist -wie Sie wissen -einer der klimaschädlichsten überhaupt.

Nun zu unseren Anträgen und was sie bringen würden

Haushaltsanträge der KLIMALISTE für die STVV 15.12.2022

Nr. 76 Baugebiet Mutter Teresa Straße 600.000 € Einsparung

Nr. 77 Baugebiet Hammergarten 400.000 € Einsparung

Nr. 81 Auszahlung Erwerb Grundstücke und Gebäude 3.935.000 € Einsparung

Nr. 83 Grundstücksankäufe 2.985.000 € Einsparung

Nr. 92 Umlegungsverfahren Mutter Teresa Straße 200.000€ Einsparung

Sie bringen sage und schreibe: 7,3 Mio Euro Einsparungen

Auf der Kostenseite oder Wünscheseite stünde der Antrag der OBG, dem wir uns anschließen:

Nr. 71: Verzicht auf Erhöhung der Grundsteuer B : als Belastung zu rechnen: **4.999.000**

KEINE GRUNDSTEUERERHÖHUNG ALSO

Und nun zum Personalplan:

Die KLIMALISTE steht für Klimaschutz: Die Klimaschutz - Personalausgaben betragen nur 2 % der Gesamtpersonalkosten - wundert es jemand warum es nicht schneller vorangeht mit dem Klimaschutz hier? Die KLIMALISTE fordert eine Personalaufstockung um eine zusätzliche Stelle im Bereich Energieberatung- Klimaanpassung.

Klimaschutz betrifft ALLE Geschäftsbereiche. Wir nennen sie die Energie-Einsparstelle, die sich selbst durch Fördermittel und Energieeinsparung tragen kann

Nr. 1 Schaffung einer ganzen Stelle Klimaanpassung Belastung **55.000 €** in 2023.

In der Summe der KLIMALISTEN-Vorschläge bleibt also ohne Grundsteuererhöhung eine

Summe der Einsparungen von 3.066.000 €

Ursprünglich hatten wir mehr als 20 Anträge mit einem Einsparvolumen von 19 Millionen Euro eingebracht. Heute also die abgespeckte Version, um niemanden zu überfordern....

Wir sind der Ansicht: wir müssen endlich eine Kehrtwende einleiten und **zwar jetzt**, der kommende Haushalt ist schon zu spät.

Wir wünschen uns zudem wie andere Fraktionen einen modernisierten und verschlankten Stadtentwicklungsplan, der alte STEP ist kürzlich wie eine Mumie aus der Gruft aus der Schublade gekrochen. Mit Hilfe vieler Bürger*innen muss es uns

gelingen, diesem teuren STEP wieder zeitgemäß und klimagerecht Leben einzuhauchen.

Deswegen stimmen wir der Weiterführung des STEP mit abgespecktem ETAT zu.

Wir müssen außerdem, das was wir haben, pflegen, reparieren, wertschätzen.

Zum Beispiel die Stadthalle. Die Kooperation aus Grün und CDU schlägt ernsthaft Abriss und Vermarktung vor??

Diesem Plan erteilen wir lautstark eine Absage.

NEIN!

Die Argumente, um die Stadthalle zu erhalten sind gewichtig,

Natürlich muss sie energetisch saniert werden

Aber eine Sanierung der Stadthalle ist machbar.

Vom Vorsitzenden der Chopin-Gesellschaft Herrn Kohlrausch bis zum Kunstgriff und vielen Vereinen, haben sich alle gegen diesen Wahnsinnsplan die Stadthalle abzureißen ausgesprochen!

Abriss der Stadthalle heißt Werte vernichten. Abriss bedeutet Kulturveranstaltungen mit hochkarätigen Künstlern für wohlbemerkt **moderate Eintrittspreise**, unmöglich zu machen.

Sehen Sie nicht, was Sie an unsozialen Maßnahmen hier fordern?

Kultur soll nicht mehr in Oberursel stattfinden, sondern in kleinen Mehrzweckhallen oder bei Nachbarn?

Kronberg leistet sich ein riesiges Konzerthaus, Königstein hat das alt ehrwürdige Haus der Begegnung gerettet...

Damals war es eine einzelne sehr mutige Königsteiner CDU Politikerin, die mit ihrer Stimme die Abstimmung für den Erhalt entschied. Sie hatte die Argumente der Denkmalinitiative und des Klimaschutzes verstanden und danach gehandelt.

Danach ist das sanierte Königsteiner HdB mit dem green building award belohnt worden: modern, energieeffizient, die

Stadt Königstein hat einen großen Veranstaltungsort. Gerade gestern dort ein ergreifendes Weihnachtskonzert erleben dürfen.

Ich erhoffe mir **viel Mut in Reihen der Kooperation** - wenn Sie denn noch zugänglich für logische Argumente sind und nicht weiter dem Mantra des Herrn Brum und Immobilienleuten hinterherlaufen wollen.

Deswegen habe ich für die Haushaltsabstimmung namentliche Abstimmung beantragt.

Im kommenden Jahr ist Wahlkampf - wir hoffen, dass die Menschen nicht vergessen, wer diesen Steuererhöhungen heute zustimmt.

Wir hatten beantragt bei ganz konkreten Projekten 220.000 € Planungskosten zu streichen - daraus hat die Kooperation eine pauschale Kürzung um einen ähnlichen Betrag gemacht. Und hier komme ich zurück auf das was ich eingangs sagte: Frau Herr von den Grünen sagte: **Zitatanfang** „Die Verwaltung soll sich aussuchen wo sie einsparen möchte, wir sagen nur pauschal 20%.“ **Zitatende**

Dh die Kooperation ist nicht bereit, Farbe zu bekennen und konkret zu gestalten. Wir sagen **GANZ KONKRET**: 220.000 Euro für die Projekte aus Seite 490 des Haushalts, die im Antrag Nr. 37 der KLIMALISTE genannt waren.

Weiterer Punkt: Wir sehen einen großen Nachholbedarf bei der Nutzung von Förderprogrammen - vielleicht ist die Verwaltung da bereit sich extern beraten zu lassen, auch wenn ein entsprechender Antrag der KLIMALISTE in den vergangenen Monaten abgelehnt wurde.

Kurz zum Thema Kreisumlage:

Wir schlagen ganz klar vor:

Machen wir gemeinsam dem Hochtaunuskreis die Hölle heiß!

Demonstrieren wir als Stadtparlament gemeinsam für die Herabsetzung der Kreisumlage vor dem Kreistag gegen diese 31 Millionen Belastung! Vielleicht machen andere Kommunen mit.

Unsere Forderung an die Verwaltung: Führen Sie professionelle Verhandlungen mit dem RMV mit dem Ziel Kosten des ÖPNV für Oberursel zu senken. Die U3 ist zu teuer für Oberursel! Zapfen wir Fördertöpfe für ÖPNV an, die gerade in den letzten Monaten bundesweit massiv aufgestockt wurden.

Wir fragen uns: Wer führt die Verhandlungen? Wie selbstbewusst werden sie geführt? Welcher Dezernent fühlt sich denn dafür zuständig?

Und nun die letzte Anmerkung:

Es gab sehr sehr unliebsame Überraschungen in den langen Finanzausschusssitzungen: Da sitzen wir nichtsahnend in der Haushaltssitzung und vertiefen uns in die Zahlen und erfahren NUR AUF NACHFRAGE, dass die Stadt zu bestimmten Zeitpunkten Verträge verlängert, aus denen sich Zahlungsverpflichtungen ergeben,

Diese knebeln uns und machen uns teilw. finanziell handlungsunfähig. **Deswegen fordern wir eine frühzeitige Unterrichtung über solche Vertragsverlängerungen! Ein Vertragskataster muss zumindest den Stadtverordneten früh genug VOR Vertragsverlängerungsfrist zugänglich gemacht werden.**

Gemeinsam aus der Betongemachten Misere schaffen wir es nur überparteilich und gemeinsam.

Ich würde mich über ein Umdenken freuen - heute und jetzt! Für wirksamen Klimaschutz und ohne Steuererhöhungen.

Ja, Frust könnte aufkommen. Ich bin nach anderthalb Jahren in dieser STVV erschüttert darüber, zu erleben: Hier werden gute Anträge aus Prinzip abgelehnt, weil sie von einer anderen Fraktion kommen.

Dass sie gut waren, zeigt, dass ähnliche Anträge dann zwei Wochen später gestellt werden

So geschehen kürzlich mit unserem Antrag zur
Wirtschaftsprüfung des städtischen Haushalts. Heute heißt das
Organisationsprüfung....

Wir verlieren die Hoffnung nicht, dass sich irgendwann der
Wind dreht. Es wird zudem sicher andere Aktionsformen geben,
um in Oberursel den Klimaschutz voranzutreiben.

Das einzige Problem: die Zeit wird knapp- sehr knapp-

Es ist also eine Gewissensentscheidung heute Abend:

weiter wie bisher oder doch umsteuern?

Vielen Dank!